

Abraham und Emulan - Bürger der Residenzwelten - 05. 10. 2003 - Woods Cross UT

Ich bin ABRAHAM. Grüße. Ihr habt Schritt für Schritt ein Plateau der Klettertour zur Morontiellen Bruderschaft erreicht, und ich muss sagen, die Aussicht von hier ist schön. Ich habe Ehrfurcht vor eurer Bereitschaft soziale Stolpersteine zu überwinden und eure Schwierigkeiten in Trittstufen zu höherem Verständnis zu wenden. Gut gemacht. Ihr alle habt eure Schwierigkeiten im Gespräch mit euren Gefährten eingestanden und auch Lösungen vorgebracht.

Eure Anwesenheit hier heute Abend spricht Bände bezüglich der Frage von voriger Woche: Was wünscht ihr? Es ist offensichtlich, dass ihr zuvörderst ein vom Vater geführtes Leben wünscht. Ihr alle habt euren Wunsch nach Frieden ausgedrückt. Ihr habt vorige Woche eure Zeit gut genutzt und habt die Früchte eurer Arbeit gesehen. Unsere Ernte steht bevor im Teilen der Freude und der Realität der Gesellschaft miteinander. Der Vater gab euch einander, damit Leben reich sei in vielen Aspekten, positiven und negativen, denn beides bringt Verstehen und neues Wachstum.

Noch einmal - ich stelle euch die gleiche Frage während dieser kommenden Woche zu bedenken: Was wünscht ihr von dieser sterblichen Erfahrung? Es ist für uns klar, dass eure Verpflichtung erneuert ist vorwärts zu gehen mit der Korrekturzeit. Macht nun diese Frage persönlicher: Was wünscht ihr bezüglich eurer persönlichen Beziehungen mit dem Vater und euren Gefährten? Was hofft ihr in einem geistigen Sinn zu erreichen? Was wünscht ihr insofern als euer Lebenswerk? Was wünscht ihr bezüglich Heim und Familienleben?

Die Antworten auf diese Fragen sind wichtig, denn sie klären den Nebel von Unentschlossenheit. Sie öffnen den Weg, den ihr reisen sollt. Klar zu sein mit euren Entscheidungen schafft inneren Frieden und eine Öffnung um konzentrierten Schwerpunkt zu haben und euch auf die gesetzten Ziele hin zu bewegen. Der Vater kennt die Wünsche eures Herzens. Er versteht eure Bedürfnisse. Er gedeiht in Seiner Kinder Freude. Ihr seid alle vollständig imstande von Geistempfang, und Kenntnis von Vaters Willen ist für euch voll im Blick. Hinsichtlich der Lektion über die Morontielle Bruderschaft lasst uns erneut betrachten, wie solche Bewohner auf den Residenzwelten sich etwa mit solchem sozialen Erfolg bewegen.

Ich bin EMULAN. Grüße. Ich bin geehrt gewesen an dieser Abendlektion teilzunehmen. Wie die Meisten von euch wissen, bin ich einfach gefesselt von den inneren Funktionen des Verstands, sei er sterblich, morontuell usw. Nach vielem Studium habe ich ein paar Grundsätze kennengelernt, welche solche morontiellen Bürger nehmen um sozialen Erfolg zu erreichen.

Auf solchen Korrekturwelten ist jeder in dem vollen Wissen, dass sie tatsächlich ein Kind des einen und einzigen Paradiesvaters sind. Morontiebürger betrachten einander als ein Kind Gottes und wissen damit, dass jedes Kind mit bestimmten Rechten beschenkt ist. Das erste solcher Rechte ist freier Wille. Jeder Bürger respektiert den freien Willen eines Anderen - das Recht persönliche Entscheidungen zu treffen, das Recht zu wachsen wie sie wollen. Es gibt keine gesetzten Zeitlimits. Man kritisiert einander nicht wegen Langsamkeit im Verstehen. Es gibt einzig Beihilfe für Wachstum.

Auf den Residenzwelten wird gelehrt, dass Liebe das Höchste ist. Liebe ist heilend und bringt das Beste in Universumsbürgern hervor. Es gibt noch Meinungsverschiedenheiten, aber Liebe herrscht zuhört und mit Respekt vor dem Status eines Anderen als ein Kind Gottes, Liebe füreinander lässt für eines Anderen Wachstum zu, wie es natürlicherweise geschehen wird. Der Vater sieht nicht auf die Personen, sondern Respekt ist eine natürliche Auswirkung von Liebe zu euren Gefährten, das heißt, das individuelle Kind Gottes hat Rechte, und es gibt Grenzen, die respektiert werden müssen.

Bürger auf den Korrekturwelten verstoßen nicht gegen die Rechte ihrer Gefährten. Jeder Einzelne ist berechtigt zu seinen persönlichen Überzeugungen und hat keine Angst vor Zurückweisung oder Kritik. Der Verstand Sterblicher fühlt sich sicherer, wenn persönlich gesetzte Grenzen respektiert werden - das heißt, das Recht zu Wahrnehmung persönlicher Überzeugungen und zu wachsen, wie sie mögen. Jeder Sterbliche sollte einige persönlich gesetzte Grenzen haben, das heißt, dass sie sich würdig fühlen sich selbst auszudrücken, wie sie wollen.

Grenzen haben bedeutet nicht Mauern zu errichten um eure Gefährten draußen zu lassen, nein, sondern Selbstachtung zu haben in dem Glauben, dass ihr es wohl verdient zur Bewahrung eures Status als Vaters Kind. Als Gefährten in der Morontialen Bruderschaft beginnt sozialer Erfolg mit Respekt für persönliche Grenzen eurer Gefährten, ihnen erlaubend zu wachsen, wie sie wollen. Ihr könnt hilfreich sein, wenn ihr könnt, aber immer Raum lassen für Wachstum, Raum für Denken und Raum für den Strom positiver Energie.

Was sind eure persönlich gesetzten Grenzen? Was ist eure Verständnisebene für euren Status als Vaters Kind? Wie behaglich fühlt ihr euch in Selbstaussdruck? Was ist das Maß von Angst euer wahres Selbst zu sein?

Wir werden nächste Woche weitere Diskussion haben. Ich gebe euch zurück an Abraham. Lebt wohl.

ABRAHAM: Wundervoll, Emulan, sehr überlegt provozierend. Ich fühle mich immer so behaglich, wenn ein Bruder bei der Hand ist um auf das gemeinsame Ziel hinzuarbeiten, das allgemeine Gute. Danke, mein Bruder.

Denkt über diese Lektion nach, meine Kinder. Nächstes Mal werden wir Fragen annehmen. Wisst, dass ich höchste Liebe für euch alle habe. Vor allem habe ich überreiche Dankbarkeit für eure willkommenden Herzen. Meine Liebe geht mit euch. Bis nächstes Mal, Shalom.